

Ev.-luth. Hippolit-Kirchengemeinde Amelinghausen Friedhof im Lopautal



In 2010 neugestaltete Friedhofsallee

Umwelt- und Tätigkeitsbericht Friedhof im Lopautal der ev.-luth. Hippolit-Kirchengemeinde Amelinghausen

Inhaltsverzeichnis	2
Vorwort Bericht vom Haus kirchlicher Dienste	3
1 Beschreibung Friedhof	4
1.1 Trägerschaft (Größe und Lage der Kirchengemeinde Amelingh.)...	4
1.2 Geltungsbereich, Lage, Größe und Besonderheiten.....	4
1.3 Leitung und Organisation	8
1.4 Geschützte Pflanzen.....	8
1.5 Öffentlichkeitsarbeit.....	9
2 Umwelleitlinien für den Friedhof Amelinghausen	19
2.1 Unser Leitbild	19
2.2 Leitlinien für den Friedhof im Lopautal	20
3 Kurze Beschreibung des Umweltmanagementsystems	21
4 Bericht zur Umweltbestandsaufnahme/Umweltprüfung	21
4.1 Umweltprüfungsbericht	21
4.2 Flächenanalyse	22
4.3 Direkte Umweltaspekte.....	24
4.4 Indirekte Umweltaspekte.....	25
4.5 Kernindikatoren und Kennzahlen.....	26
4.6 Kennzahlen des Friedhofs (Summen).....	28
4.7 Beschreibung Umweltaspekte und ihre Auswirkungen.....	31
5 Portfolioanalyse	32
6 Beschreibung des Umweltprogramms	33
6.1 Inhalt des Umweltprogramms	33
6.2 Umweltziele für den Friedhof im Lopautal.....	33
6.3 Umweltprogramm	34
7 Ansprechpartner/Impressum.....	38
8 Anhang	
Friedhofsgebühren- und Friedhofsordnung	
Erläuterungsbericht zur gestalterischen Aufwertung des Friedhofes	
Friedhofsbrochure Friedhof im Lopautal	
Gutachterliche Stellungnahme zur Verkürzung der Ruhefrist	

BERICHT HAUS KIRCHLICHER DIENSTE

FRIEDHOF AMELINGHAUSEN

Ein Friedhof auf dem Weg zur ökologischen Aufwertung mit dem Grünen Hahn: Amelinghausen

Die Hippolit Kirchengemeinde in Amelinghausen hat das große Glück, fachkundige und an der Umgestaltung interessierte Personen im Kirchenvorstand zu haben. Rainer Schütze, Gärtnermeister mit Fachrichtung Friedhofsgärtnerei und Katharina Stelter, Hauswirtschaftsleiterin, die sich in der Ausbildung auch mit Nutzgärten beschäftigt hat, haben schon viel erreicht. Ziel ist es, die vorhandenen Überhangflächen des Friedhofs sinnvoll zu nutzen, den Friedhof im Lopautal zu einem natürlichen Ort weiterzuentwickeln und für umweltbewusste Besucher attraktiv zu machen.

Frau Stelter und Herr Schütze sehen den Friedhof als einen Ort der Verkündigung des christlichen Glaubens und fühlen sich der Erhaltung der Schöpfung verpflichtet. Dieser Verpflichtung stellen sie sich und nehmen beide am "Grüner Hahn"-Kurs zum Aufbau des Umweltmanagements auf dem Friedhof teil, der vom Arbeitsfeld Umwelt- und Klimaschutz des Hauses kirchlicher Dienste angeboten wird. Dadurch behalten sie die Umweltauswirkungen im Blick und können diese kontinuierlich verbessern. Die Zertifizierung nach der europäischen Umweltnorm EMAS steht bald an.

Als vorrangig sehen Herr Schütze und Frau Stelter die Anlage einer Streuobstwiese. Hier gelang es Ihnen, einen beträchtlichen Zuschuss der BINGO Umweltstiftung zu bekommen, die gerne kleine konkrete Projekte unterstützt. Alte Obstsorten, die auch mit den mageren Bodenverhältnissen zurechtkommen, wurden gepflanzt: Zum Beispiel die Apfelsorten Altländer Pfannkuchen, Celler Dickstiel und Danziger Kantapfel. Aber auch die Hedelfinger Riesenkirsche und Schneiders späte Knorpelkirsche. Birnen und Hauszwetschgen ebenso. Nistkästen und Insektenhotels ergänzen das Angebot für kleine und große Tiere. Eine ökologisch wertvolle Totholzhecke in Verbindung mit einem Steinberg als Schlangengrube soll das Gelände abgrenzen und ein Rückzugsort für Reptilien und kleine Säuger sein. Sehr anschauliche Tafeln über den ökologischen Wert einer Streuobstwiese informieren interessierte Besucher*innen.

Auf vielen Friedhöfen werden solche Wiesen zur Bestattung genutzt, Amelinghausen will darauf verzichten. Die auf einem Magerrasen stehenden Obstbäume stehen der Natur zur Verfügung. Sie dienen der Trauerbewältigung, denn sie sind Ort, an dem die Gedanken zur Ruhe kommen.

Die Kirchengemeinde ist Träger dieser Umgestaltung in enger Zusammenarbeit mit der Gartenbauabteilung des SOS Kinderdorfes Hof Bockum (www.sos-kinderdorf.de/sos-hof-bockum). Sie führen die Arbeiten aus und übernehmen die Pflege.

Text: Gabi Gust vom Haus kirchlicher Dienste, Rainer Schütze Mai 2020

Umweltbericht 2020 Friedhof im Lopautal der ev.-luth. Hippolit-Kirchengemeinde Amelinghausen

Umweltbericht

1 Beschreibung Friedhof

1.1 Trägerschaft (Größe und Lage der Hippolit-Kirchengemeinde Amelinghausen)

Der Friedhof im Lopautal befindet sich in Trägerschaft der ev.-luth. Hippolit-Kirchengemeinde Amelinghausen. Die Kirchengemeinde umfasst ca. 3.000 Gemeindeglieder und besteht aus den Dörfern Amelinghausen, Rehlingen, Ehlbeck, Diersbüttel, Bockum, Oldendorf/Luhe, Wohlenbüttel, Etzen und Dehnsen.

1.2 Geltungsbereich, Lage, Größe und Besonderheiten des Friedhofes

Der Geltungsbereich umfasst den Friedhof im Lopautal. Dieser liegt an der Uelzener Straße in Amelinghausen und ist die einzige Bestattungsfläche für die Orte Amelinghausen, Rehlingen, Bockum, Ehlbeck, Diersbüttel, Etzen und Dehnsen in unserer Kirchengemeinde. Oldendorf/Luhe hat einen eigenen kommunalen Friedhof.

Unser Friedhof im Lopautal umfasst 2,7 ha und wurde vor ca. 100 Jahren eröffnet. Die Gestaltung ist klassisch in symmetrischer, rechteckiger Form mit einem Hauptweg als Achse von der Straßenseite kommend. Dieser Weg wird seit ca. 40 Jahren nicht mehr als Zufahrt genutzt, vielmehr ist die Zufahrt zum Friedhof ist seitdem vom hinteren Bereich aus möglich.

Die Kapelle wurde 1980 grundsaniert und um sanitäre Einrichtungen, einen Kühlraum und einen Aussegnungsraum erweitert.



Friedhofsplan

Bis vor ca. 30 Jahren war der größte Teil der Grabstätten mit Thuja-Hecken eingefasst. Dieses hat sich grundlegend geändert. Heute werden keine neuen Hecken mehr gepflanzt.

Die Struktur von Familiengrabstätten mit 4 und mehr Stellen über zwei Reihen werden aufgrund fehlender Nachfrage mit Ablauf der Ruhe- und Nutzungsfristen nach und nach aufgelöst.

Aufgrund der vielen freien Grabstellen möchten wir weg von der in den 60er und 70er Jahren üblichen Form „quadratisch, praktisch, gut“ hin zu einzelnen Inseln mit 4 bis 10 Wahlgrabstätten auf unserem Friedhof. Durch diese Insellösung soll der Friedhof einen parkähnlichen Charakter erhalten.

Es werden immer wieder neue Wege im Bestattungsangebot gegangen und für die Angehörigen pflegefreie Grabanlagen neu errichtet, z.B. Baumgräber und Rasengräber ohne Pflegeverpflichtung. Seit neuesten gibt es auch Rasengräber in besonderer Lage, bei denen die Angehörigen in der Grabsteingestaltung frei sind und auch ein angemessenes Blumenbeet angelegt werden kann.

Zur Erhaltung traditioneller Bestattungsformen werden z.B. Urnenwahlgrabanlagen in einer attraktiven Umgebung geschaffen.

Traditionelle Erdwahlgrabstätten können bei Wunsch nach einer pflegeleichten Grabgestaltung in ein Rasengrab in besonderer Lage jederzeit umgewandelt werden. Der Grabstein bleibt stehen und die Angehörigen können, müssen aber nicht, auf der Grabstätte ein Blumenbeet mit jahreszeitlicher Wechselbepflanzung anlegen.



Baumgräberfeld

Im Jahr 2009 wurde der Friedhof im Lopautal im Rahmen der Dorferneuerung neugestaltet, siehe im Anhang auch den Erläuterungsbericht.

Gemeinde Amelinghausen

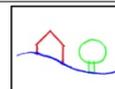


Dorfentwicklung Amelinghausen - Etzen - Dehnsen

„Gestalterische Aufwertung des Friedhofs Amelinghausen - Neuanlegung des zentralen Zugangsbereiches mit Baumallee“

- Erläuterungsbericht –

Planungsbüro REINOLD
Raumplanung und Städtebau (IfR)
31737 Finteln Krankenhäuser Str. 12
Telefon 05757/9646744 Telefax 05751/9646745



1.3 Leitung und Organisation

Die Friedhofsverwaltung obliegt dem Kirchenvorstand, der für die Leitung (Planung und Steuerung) des Friedhofes einen Friedhofsausschuss beauftragt hat und für Operatives eine Verwaltungsstelle mit 4 Wochenstunden unterhält.

Die Rahmenpflege der Friedhofsanlage sowie das Ausheben von Grufte für Erdbestattungen werden durch ein Lohnunternehmen ausgeführt. Auf dem Friedhof ist eine 450 Euro Kraft für kleinere Arbeiten angestellt und eine Reinigungskraft für 2,5 Wochenstunden beschäftigt.

1.4 Geschützte Pflanzen

In der Friedhofsmauer gibt es zwei besonders geschützte Pflanzen:

- 1.) Mauerraute (Asplenium ruta-muraria). Es gibt ca. 10 - 15 Standorte dieser Pflanze im LK Lüneburg, der nächste befindet sich an der Kirchenmauer in Embsen.
- 2.) Braunstielliger Streifenfarn (Asplenium trichomanis). Es gibt etwa 3 bis 5 Standorte dieser Pflanze im LK Lüneburg. Beide Pflanzen stehen unter Naturschutz und das Vorkommen beider zusammen ist nur in Amelinghausen bekannt (Auskunft vom LK Lüneburg, untere Naturschutzbehörde).



Besonders geschützte Farne in der Friedhofsmauer

1.5 Öffentlichkeitsarbeit

Wir versuchen, unseren Friedhof im Lopautal in die Öffentlichkeit zu bringen, so dass positiv über den Friedhof gesprochen wird. Dies geschieht auf verschiedenen Wegen. Zum einen über unserem 4 mal jährlich erscheinenden Gemeindebrief, der in allen Haushalten unseres Kirchspiels kostenlos verteilt wird. Zum anderen über die Landeszeitung für den Landkreis Lüneburg. In dieser Tageszeitung wurde beispielsweise über die Umgestaltung des Friedhofes berichtet, es erschien ein Bericht über einen Spaziergang mit Pastor Frank Jürgens über den Friedhof, in dem auf die vorhandenen Grabarten hingewiesen wurde. Ferner wurde über die Streuobstwiese positiv berichtet, ebenso über den Besuch des Landesbischofes Ralf Meister auf unserem Friedhof im Lopautal.

Einige Presseberichte sind unten eingefügt.

Für den Friedhof haben wir eine Imagebroschüre entwickelt, mit dem Thema:

Friedhof im Lopautal der Hippolit-Kirchengemeinde Amelinghausen Garten der Erinnerung und Begegnung

Auch dieses Heftchen ist im Anhang zu finden.



Unser Landesbischof Ralf Meister wurde auf unsere Aktivitäten aufmerksam und hat unseren Friedhof besucht, siehe Bericht der Lüneburger Landeszeitung

Zweimal jährlich findet der Konfirmandenunterricht auf dem Friedhof und in der Friedhofskapelle statt.



Friedhof im Lopautal vor der Umgestaltung 2009



Umgestaltungsarbeiten 2009

siehe Erläuterungsbericht im Anhang

Eine Lesung mit Profischauspielern aus dem Buch „Das Schicksal ist ein mieser Verräter“ mit musikalischer Untermalung fand in der Kapelle statt. Hierbei wurde sogar applaudiert, was einmalig war in unserer Friedhofskapelle.



Lesung & Musik

DAS SCHICKSAL IST EIN MIESER VERRÄTER

Olga Prokot und Martin Maecker
(Theater Lüneburg) lesen aus dem Bestseller
„Das Schicksal ist ein mieser Verräter“ von John Green.

Mit Musik von Lisa Marie von Mansberg

Ein Abend voller Witz, Melancholie und innovativen Ideen.

Anschließend Empfang mit Imbiss und Gelegenheit zum
Gespräch mit den Künstlern.

Der Eintritt ist frei.

Organisiert von der "Zukunftswerkstatt Friedhofskultur"
in der Region Lüneburg-Winsen-Uelzen,
dem Centre for Sustainability Management (CSM)
der Leuphana Universität Lüneburg,
sowie der Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stade

Dienstag 30. Juni 2015 - Zentralfriedhof Lüneburg
Mittwoch 01. Juli 2015 - Waldfriedhof Winsen (Luhe)
Donnerstag 02. Juli 2015 - Friedhof Amelinghausen
Beginn: jeweils 19.00 Uhr

Um den Friedhof für Bestattungen attraktiver zu machen, haben wir die Ruhefrist von 30 auf 20 Jahre nach Einholung eines entsprechenden Gutachtens und Genehmigung des zuständigen Gesundheitsamtes verkürzt. Das Gutachten befindet sich im Anhang.

**Gutachterliche Stellungnahme
zur Reduzierung der Ruhefrist
auf dem Friedhof
der Hippolit Kirchengemeinde Amelinghausen**



1. Auftraggeber : Hippolit Kirchengemeinde Amelinghausen

2. Datum : Dezember 2016

3. Bearbeiter : Dr. M. C. Albrecht

entera

Fischerstr. 3

30167 Hannover

Tel: 0511/16789-0

Fax: 0511/16789-99

Email: albrecht@entera.de

Die Friedhofsordnung und die Gebührenordnung für den Friedhof wurden ebenfalls vereinfacht und übersichtlicher gestaltet, sie ist in der Anlage ebenfalls beigefügt.

Der freiwillige Gemeindebeitrag 2017 wurde für neue Bänke auf unserem Friedhof im Lopautal verwendet. Es wurden 5 Bänke und ein Tisch angeschafft. Die Bänke wurden so gruppiert, dass sie zum Unterhalten untereinander anregen und nicht nur zum Ausruhen dienen.

LOKALES



Landesbischof Ralf Meister (r.) macht es sich bei einer Friedhofsführung mit Pastor Frank Jürgens (M.) und Rainer Schütze auf einer neuen Bank gemächlich. Foto: t&w

„Ein Ort zur Naherholung“

VON DENNIS THOMAS

Amelinghausen. Hoher Besuch in Amelinghausen: Ralf Meister, Landesbischof der evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers, schaute sich gestern den Friedhof der Hippolit-Kirchengemeinde ganz genau an. Es ging um das Konzept, mit dem die Amelinghausener ihren Friedhof wieder stärker ins Gemeindeleben integrieren wollen. Dazu gehört neben dem neuen Variantenreichtum der Bestattungen auch die Neuordnung der Friedhofgebühren, die jetzt auf einen Bierdeckel passen, so Amelinghausens Kirchenvorstand Rainer Schütze, der den Bischof eingeladen hatte.

„Friedhof ist für mich auch ein Ort der Naherholung, aber genauso ein Ort des Erinnerns für die Menschen, die uns verlassen haben“, sagte Landesbischof Meister. Die Amelinghausener hätten einen Weg gefunden, diese Erinnerungskultur gemäß dem gesellschaftlichen Wandel weiter zu entwickeln. Dazu zählt auch die Herabsetzung der ma-

Landesbischof Ralf Meister informiert sich in Amelinghausen über ein neues Friedhofskonzept

ximalen Ruhefrist für neue Bestattungen von 30 auf 20 Jahre.

Um den Antrag beim Gesundheitsamt des Kreises Lüneburg für eine kürzere Ruhefrist zu untermauern, hatte die Kirchengemeinde für rund 5000 Euro ein Bodengutachten erstellen lassen. Dafür öffneten die Gutachter zwei nach 30 Jahren abgelaufene Grabstellen, um den Verwesungsgrad zu überprüfen. Demnach sei es vertretbar, für künftige Bestattungen in Särgen und Urnen nur noch 20 Jahre anzusetzen. Damit werde auch dem immer häufiger vorgebrachten Wunsch Rechnung getragen, ein Grab nicht mehr ganz so lange pflegen zu müssen. „Entweder die Angehörigen sind selber schon älter und können das nicht mehr leisten, oder die Kinder leben in Düsseldorf oder München ...“, sagt Schütze.

Ein anderes Problem bringt Friedhofsgärtner Florian Ihlenfeldt regelmäßig in die Bredouille: „Immer wieder stellen Angehörige Blumen, Figuren und Grablichter auf Rasengräbern ab.“ Aus Respekt und Mitgefühl lässt er manches eine Weile stehen, obwohl Grabschmuck laut Satzung darauf nichts zu suchen hat. Pastor Frank Jürgens erklärt: „Das passiert, wenn Müttern sagt: ‚Ich komme unter’n Rasen, dann habt ihr nicht so einen Aufwand bei der Grabpflege.‘“ Und dann wurden aber vielleicht gar nicht alle nächsten Angehörigen gefragt, ob sie bereit wären, mehr zu machen. Superintendent Christian Cordes sagte bei der Begehung: „Es ist wichtig, dass man rechtzeitig im Familienkreis offen über die Wünsche spricht.“ Rainer Schütze ergänzte: „Es gehört für viele zur

Trauerbewältigung dazu, auch mal eine Blume niederzulegen.“ Dafür gibt es nun eine flexible Rasengrab-Variante.

Auf dem Amelinghausener Friedhof gibt es jetzt „Rasengräber in besonderer Lage mit Pflegemöglichkeit“. Die befinden sich in einem extra ausgewiesenen Feld und können teilweise von Angehörigen bepflanzt werden, besteht kein Interesse mehr an der Pflege, wird an der Stelle wieder Rasen eingesät.

Zudem wurde mit neuen Bänken sowie parkähnlichen Anpflanzungen auch die Aufenthaltsqualität für die Lebenden erhöht. Pastor Jürgens: „Friedhöfe sind auch Stätten der Begegnung, grüne Lebensräume und Oasen der Ruhe.“

Übrigens, hier die Gebührensatzung für den Bierdeckel: Eine Grabstelle für Erdbeisetzung auf 20 Jahre kostet 1000 Euro, Urnenbeisetzung die Hälfte. Rasenpflege für 20 Jahre 1000 Euro, bei Urnengäbern die Hälfte. Baumgrabstelle 750 plus 500 Euro Rasenpflege, Grabstätte im Urnengarten ebenfalls 1000 Euro.



Katharina Stelter (rechts) und Rainer Schütze (2. von rechts) freuen sich gemeinsam mit den Mitarbeitern der Landschaftspflege aus Bockum über die angelegte Streuobstwiese. Das Bild entstand zu Beginn der Arbeiten, vor den Kontaktbeschränkungen durch die Corona-Pandemie.
Foto: bau

Der Friedhof im Lopautal wird deutlich „grüner“

VON MARCEL BAUKLOH

Amelinghausen. Die letzten, kleinen Handgriffe sind vollbracht. Auf dem Gelände des Friedhofs im Lopautal der evangelisch-lutherischen Hippolit-Kirche Amelinghausen ist in den vergangenen Wochen eine Streuobstwiese mit alten Obstsorten, Nistkästen und Insektenhotels entstanden. „Wir möchten diesen Ort in mehreren Schritten nachhaltiger und attraktiver machen“, sagt Rainer Schütze.

Der stellvertretende Vorsitzende des Kirchenvorstandes und Vorsitzender des Friedhofsausschusses gehört mit Kirchenvorstandsmitglied Katharina Stelter zu den Hauptinitiatoren der Maßnahme. Beide haben seit Anfang 2019 Seminare des kirchlichen Umweltmanagementprojektes „Der Grüne Hahn“ der evangelisch-lutherischen Landeskirche besucht und sich unter anderem über die nachhaltige, umweltgerechte Umgestaltung von Friedhöfen informiert.

Helfer haben in Amelinghausen eine Streuobstwiese mit alten Sorten, Nistkästen und Insektenhotels angelegt

Schütze selbst ist „vom Fach“. Der 65-Jährige ist Gärtnermeister mit Fachrichtung Friedhof. Die jetzt erfolgte Neugestaltung der etwa 1800 Quadratmeter großen Fläche mit einer Streuobstwiese begeistert ihn. „Das wird ein schöner Ort werden, an dem jeder für sich bei seiner Trauerbewältigung innehalten kann“, sagt Schütze. Verantwortlich für die Anfang März begonnenen Arbeiten und das Anlegen der Streuobstwiese war die Abteilung Landschaftspflege des SOS-Kinderdorfes Hof Bockum.

„Wir sind sehr zufrieden mit der Zusammenarbeit und Umsetzung“, sagte Schütze lobend. Die Einrichtung übernimmt zunächst auch die Pflege der Fläche. Die Kosten für die Umgestaltung liegen laut Schütze bei etwa 3200 Euro. Knapp die Hälfte da-

von (1510 Euro) wird durch die niedersächsische Bingo-Umweltstiftung getragen. Der Rest stammt aus dem Friedhofshaushalt. „Über die Förderung haben wir uns sehr gefreut“, sagte Schütze. Besonderer Wert wur-

„Wir möchten diesen Ort in mehreren Schritten nachhaltiger und attraktiver machen.“

Rainer Schütze
stellvertretender Vorsitzender
des Kirchenvorstands

de auf das Pflanzen von alten Obstsorten wie Apfel, Birne, Kirsche und Hauszweitschge gelegt, die mit den Standortbedingungen – Magerrasen – zurecht kommen. Dazu gehören beispielsweise die Apfelsorten Altländer Pfannkuchen, Celler Dickstiel und Danziger Kantapfel sowie Hedelfinger Riesenkirsche und Schneiders späte Knorpelkirsche.

Aufgestellt wurden zudem jeweils 20, größtenteils bereits besetzte Nistkästen und kleine Insektenhotels „Wildbiene“. In einem weiteren Schritt soll – auf Anregung von Burkhard Jäkel von der Unteren Naturschutzbehörde des Landkreises Lüneburg – auf der Streuobstwiese zusätzlich eine Totholzhecke für Tiere und ein Steinberg für Reptilien wie Eidechsen als Rückzugsraum angelegt werden. Auch ist das Aufstellen von Bänken seitens der Kirche angedacht, so Schütze. Eine Nutzung als Bestattungsfläche für beispielsweise Rasengräber ist dagegen nicht vorgesehen.

Anzeige

Friedhöfe sind Orte der Erinnerung und Begegnung

Ev.-luth. Hippolit-Kirchengemeinde Amelinghausen: Neue Broschüre

Imb **Amelinghausen**. Friedhöfe werden oft als Orte für die Toten bezeichnet, doch sie sind für die Lebenden noch viel wichtiger. Sie sind Stätten der Begegnung, grüne Lebensräume und nicht zuletzt in unserer schnelllebigen Zeit, Oasen der Ruhe und Besinnung. Bepflanzte und gepflegte Gräber sind ein besonderes Zeugnis der Bestattungskultur.

Die ev.-luth. Hippolit-Kirchengemeinde Amelinghausen lädt in ihrer neuen Broschüre zu einem gedanklichen Rundgang über den Friedhof im Lopautal ein. „Wir möchten unseren Friedhof mehr ins Licht der Öffentlichkeit rücken, die Gräber beispielsweise zeugen von einer großen Tradition und Familiengeschichte“, sagen Pastor Frank Jürgens und Rainer Schütze vom Friedhofsausschuss. In der vergangenen Zeit ist viel geschehen auf dem Friedhof im Lopautal, der z. B. mit einer neuen Eichenallee sowie Pflastersteinen gestaltet wurde: „Somit präsentiert sich der Friedhof viel transparenter und noch gepflegter“, erläutern Pastor Jürgens und Rainer Schütze. Idee und der Text der Broschüre stammen von Rainer Schütze, der von Beruf Gärtnermeister mit der Fachrichtung Friedhofsgärtnerei ist.

Auswärtige Besucher bewundern oft die wie kleine Gärten anmutenden Grabstellen. Diese Grabstellen sind fester Bestandteil der christlich geprägten Lebensweise der Gemeinde.

Friedhöfe haben eine eigene Geschichte. Sie sprechen eine eigene Sprache. Der Friedhof



Pastor Frank Jürgens (l.) und Rainer Schütze vom Friedhofsausschuss stellen jetzt die neue Broschüre zum Friedhof im Lopautal vor.

Foto: mb

als Ort der Trauer, als Ort des Gedenkens, aber auch als Ort der Begegnung und des Lebens bietet ein natürliches Umfeld zur Besinnung. Um dem Trend der Friedwälder trotzen zu können, sind auf dem Friedhof im Lopautal auch Baumgräber entstanden. Selbstverständlich sind auch Rasengräber stark nachgefragt, da sie sehr pflegeleicht sind. Entgegen den Bestimmungen werden sie oftmals mit Traueraccessoires bestückt: „Hinterbliebene wollen einen Ort haben, an dem sie ihrer Trauer Ausdruck geben können“, weiß Pastor Jürgens. Jetzt präsentiert die Hippolit-Kirchengemeinde Amelinghausen eine Lösung: Es können Wahlgräber erworben werden, die dann bei Bedarf in Rasengräber umgewandelt werden. Auch hierüber berichtet die

neue Broschüre.

Die Leser können sich weiterhin über die Geschichte des Friedhofs im Lopautal sowie die heutigen Bestattungsformen informieren. Die Broschüre ist jetzt in einer Auflage von rund 1100 Stück erschienen und wird in der Hippolit-Kirche, im Gemeindehaus, in der Friedhofskapelle sowie bei Bestattern der Samtgemeinde Amelinghausen ausliegen.

Heute ist der Friedhof im Lopautal ein Ort der Erinnerung und Begegnung, aber auch Ort der Trauerbewältigung. Immer wieder trifft man Besucher, die in Amelinghausen Urlaub machen und den Friedhof als Naherholungsgebiet sehen. Der Premiumwanderweg um Amelinghausen herum, bekannt als „Königinnenweg“, führt direkt

über den Friedhof im Lopautal und wird von Gästen gern angenommen. So treffen sich auf dem Friedhof sehr viele verschiedene Menschen: Trauernde, Ruhesuchende, Gäste, Urlauber, Erholungs- und Begegnungssuchende.

Info

Am Totensonntag, 23. November, lädt die Ev.luth. Hippolit-Kirchengemeinde auf dem Friedhof im Lopautal zu einem Gedenkgottesdienst um 15 Uhr ein. Im Anschluss an den Gottesdienst werden die neuen Baumgräber eingeweiht. Musikalisch untermalt wird der Gottesdienst von den Mitgliedern des Posaunenchores der Pella- und Hippolit-Kirchengemeinde Amelinghausen.

Anzeige

Gräber ohne Pflegeverpflichtung liegen im Trend

Der Friedhof im Lopautal in Amelinghausen wurde neu gestaltet

Amelinghausen. Der Friedhof im Lopautal in Amelinghausen wurde vor einigen Jahren im Rahmen der Dorferneuerung neu gestaltet. Er hat eine Friedhofsbild prägende Allee auf Säuleneichen erhalten und lädt Besucher zu einem Spaziergang ein.

„Gräber ohne Pflegeverpflichtung liegen im Trend“, sagt der Pastor der Hippolit-Kirchengemeinde Amelinghausen Frank Jürgens bei dem Spaziergang, „hierauf hat der Friedhofsausschuss reagiert“ erklärt er weiter. Vor etwa 25 Jahren kamen die Rasengräber auf und wurden auch auf unserem Friedhof angelegt. Es kamen später auch Rasengräber für Eheleute hinzu. Der Grund war verständlich, Ehepaare wollten auch im Tod verbunden sein und nebeneinander liegen.

Mit der Pflege wollten sie ihren Kindern nicht zu Last fallen, die Rasenpflege übernimmt bei



Pastor Frank Jürgens, Friedhofsgärtner Florian Ihlenfeldt und Rainer Schütze vom Kirchenvorstand (v. l.) laden zum Spaziergang auf den Friedhof im Lopautal ein.

Foto: be

diesen Gräbern die Friedhofsverwaltung und die Pflege muss für die Ruhefrist im Voraus beglichen werden, d. h. es darf auch nicht gepflegt werden. „Der überlebende Ehegatte hatte auf einmal ein Problem, er durfte das Rasengrab nicht pflegen und so seine Trauer nicht

ausleben“ so Jürgens, „hier war dringender Handlungsbedarf“. Im Friedhofsausschuss kam man auf die Idee, Rasengräber überall auf dem Friedhof anzubieten und ganz normale Grabstätten von der Friedhofsverwaltung zu jeder Zeit zurückzunehmen und mit Rasen anzusäen, der dann von dem Friedhofsgärtner gemäht wird, die Pflegeverpflichtung entfällt. „Nun kann der überlebende Ehepartner das Grab ganz nach seinen Wünschen bepflanzen, Grabstein aufstellen und pflegen. Sollte er versterben, wird aus dem Grab ein Rasengrab gemacht. Die anfallenden Kosten sind nicht höher als bei einem normalen Rasengrab“, bestätigt Pastor Jürgens.

Der Spaziergang über den Friedhof im Lopautal führt schließlich zu einem Feld mit alten Eichen. Heute ist der von der Kirchengemeinde angestellte Friedhofsgärtner Florian Ihlenfeldt hier anzutreffen. „Unter

den alten Eichen auf dem Friedhof bieten wir auch die Möglichkeit von Baumbestattungen an, auch dies ohne jegliche Pflegeverpflichtung“, erläutert Pastor Jürgens. Er weiß: „Der Gedanke, an einem naturbelassenen Ort, umgeben von alten Eichen, die letzte Ruhe zu finden, hat etwas sehr Tröstliches für die Hinterbliebenen.“ So stellt für naturverbundene Menschen die Ursprünglichkeit eines Waldgrabes eine schöne Alternative zu den klassischen Begräbnisformen auf dem Friedhof dar. Am Fuße eines Baumes werden die Urnen beigesetzt. Im Kreislauf des Lebens von Werden und Vergehen werden hier nur biologisch abbaubare Urnen beigesetzt. Pastor Frank Jürgens: „Auf christlichen Friedhöfen kennen wir die anonyme Bestattung nicht, die Namensnennung bei unseren Baumgräbern erfolgt in einheitlicher Form auf einer Bronzetafel an einer Granitsäule.“

mb



Baumgräber werden unter alten Eichen angeboten, mit Namensnennung der Verstorbenen auf Bronzetafeln an Granitsäulen.

Foto: be

In Zukunft wird das Berichten über unser Umweltmanagment und der Einsatz für Biodiversität auf dem Friedhof ein Schwerpunkt unserer Öffentlichkeitsarbeit sein.



Umweltleitlinien

2.1 Unser Leitbild

Der Friedhof im Lopautal – Garten der Erinnerung und Begegnung

Ein Ort der Begegnung mit der Erinnerung an die Verstorbenen. Der Friedhof ist der Ort, um der eigenen Trauer Raum zu geben. Sich zu erinnern an Gemeinsames und Schönes. Ein Ort der Begegnung mit dem Menschen, der von einem gegangen ist. Ein Ort an dem ich ihn besuchen kann, an dem ich mit ihm reden kann, ihm erzählen kann wie es mir geht, was mich bewegt, was ich erlebe.

Ein Ort der Begegnung mit anderen Trauernden: Zu wissen, andere haben ähnliche Erfahrungen machen müssen, tröstet.

Ein Ort der Begegnung mit Gottes Schöpfung: Auf dem Friedhof erlebe ich das Wachsen und Vergehen. Den Rhythmus der Jahreszeiten und des Lebens. Ich erfahre, Leben geht und Leben kommt. Ich erfahre, alles ist aufgefangen durch Gott.

Friedhof im Lopautal – ein Garten der Ruhe

Ein Ort der Ruhe, um bei mir anzukommen: Bei meinen Gefühlen, bei der Trauer, um zu weinen. Um Trost zu spüren und die Liebe. In der Trauer fühlt man sich im Alltag mit seinen Herausforderungen oft heimatlos und verloren. Auf dem Friedhof kann man zur Ruhe kommen, spüren, dem Menschen, der von einem gegangen ist, nahe zu sein.

Ein Ort der Ruhe, um zu spüren worauf es im Leben ankommt, was im Leben wirklich wichtig ist.

Zu spüren, dass alle Menschen, die kommen werden, die hier auf Erden leben und die schon gegangen sind, verbunden sind in Gott.

Ein Ort der Ruhe auf dem ich Plätze finde, um meinen Gedanken nachzuhängen, meinen Blick schweifen zu lassen oder in einer schönen Blüte, im Schmetterling oder dem kleinen Vogel ein Zeichen aus dem Himmel zu entdecken.

Ein Ort der Ruhe auf dem ich Wege gehen kann. Wege die breit sind, Wege die eng sind, Wege die verborgen sind, Wege auf denen ich Menschen begegne, auf denen ich für mich bin, auf denen ich Vergangenen nachhängen kann oder auf denen ich Neues und Unerwartetes entdecke.

Friedhof im Lopautal – ein Ort des Lebens

Ein Ort an dem ich mir durch alle Trauer hindurch des Lebens bewusst werde. Dass es mein Auftrag ist zu leben und zu lieben, mein Leben zu ergreifen: „Ich lebe und ihr sollt auch leben.“ (Johannes 14,19)

Ein Ort an dem ich spüre, dass der Mensch, der von mir gegangen ist, lebt. Im Herzen kann ich es erfassen: „Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt.“ (Johannes 11,25). Jesu Weg ging durch Leid und Tod zu neuem Leben. Das ist auch unser Weg: „Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben.“ (Johannes 14,6)

Diese umfassende, vielseitige Bedeutung des Friedhofs im Lopautal als Garten der Erinnerung und Begegnung, Ort der christlichen Verkündigung, der Ruhe und des Lebens ist unsere Quelle für Inspiration und Aktion heute und in Zukunft, für uns und die nachfolgenden Generationen. Dem bunten Schmetterling, dem kleinen Vogel, den unterschiedlichsten Blüten, dem Wachsen und Vergehen im Jahreslauf, dem Menschen dient unser Handeln – zur Bewahrung der Schöpfung.

2.2 Umweltleitlinien für den Friedhof im Lopautal, Amelinghausen

Die Verantwortung für die Mitwelt ergibt sich aus unserem Bekenntnis zu Gott dem Schöpfer. Dieses verpflichtet uns als Einrichtung in besonderer Weise, die Schöpfung zu erhalten und zu bewahren.

Wir haben nur diese eine Welt und sind verpflichtet, sie für unsere Nachwelt zu erhalten.

1. Verpflichtung zu kontinuierlicher Verbesserung

Wir dokumentieren und überprüfen regelmäßig unsere Umweltschutzaktivitäten mit dem Ziel einer stetigen Verbesserung.

2. Verpflichtung zur Verhütung von Umweltbelastungen

Wir vermeiden und verringern kontinuierlich Belastungen und Gefahren für die Umwelt und setzen die bestverfügbare Technik zum Wohle der Umwelt ein, soweit dies wirtschaftlich verträglich ist.

3. Verpflichtung zur Einhaltung relevanter Umweltgesetze

Wir halten rechtliche Vorgaben ein.

4. Verpflichtung alle wesentlichen Umweltfaktoren angemessen in den Umweltzielen zu berücksichtigen

Wir gestalten unsere Friedhofsflächen so, dass eine Steigerung der Biodiversität erfolgen kann und die Attraktivität des Friedhofs gefördert wird.

Wir bevorzugen umweltfreundliche Produkte, Verfahren und Dienstleistungen. Unsere Partner / Kunden werden über unsere ökologischen Zielsetzungen informiert und in das System eingebunden. Dem schonenden Umgang mit Rohstoffen und Energie kommt eine wichtige Bedeutung zu.

5. Verpflichtung zur Information der Öffentlichkeit

Wir informieren regelmäßig über unsere Umweltaktivitäten auf dem Friedhof und suchen den Dialog mit der Kirchengemeinde und mit der Öffentlichkeit. Anregungen und Kritik sind unser Motor für Verbesserungen.

6. Verpflichtung der Information der Mitarbeitenden

Wir verpflichten uns, alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Auftragnehmer*innen aktiv in das Friedhofsmanagement einzubeziehen, ihre Anregungen aufzunehmen und zu berücksichtigen. Die ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen des Friedhofsausschusses nehmen an Fortbildungen teil.

Das Umweltmanagement soll auch mit neuen Mitarbeitern*innen fortgeführt werden. Bildungsangebote werden wahrgenommen.

Genehmigt und beschlossen in der Kirchenvorstandssitzung am 10. September 2020

3 Kurze Beschreibung des Umweltmanagementsystems

Die Arbeit des Friedhofs-Umweltteams als eine eigene Organisationseinheit untersteht der Einrichtungsleitung (Kirchenvorstand), der wiederum einen Friedhofsausschuss für fachbezogene Themen (für Steuerung und Planung) beauftragt.

Der Umweltmanagementbeauftragte (UMB) ist Mitglied im Kirchenvorstand und im Friedhofsausschuss. Darüber hinaus sorgt der UMB für regelmäßigen Kontakt zum ehrenamtlich tätigen Friedhofsteam.

Dem Kirchenvorstand steht Pastor Frank Jürgens vor. Als Umweltmanagementbeauftragter wurde Rainer Schütze eingesetzt. Dem Friedhof-Umweltteam gehörten neben Frank Jürgens und Rainer Schütze, die Mitglieder des Friedhofsausschusses an. Mit der Einführung des Umweltmanagementsystems 2020 ging die Arbeit im Friedhofsausschuss auf.

Der ehrenamtliche Friedhofsausschuss wird von Rainer Schütze geleitet.

Bericht zur Umweltbestandsaufnahme/Umweltprüfung

4.1 Umweltprüfungsbericht

Erhebungszeitraum: 2017 - 2019

Die ev.-luth. Hippolit-Kirchengemeinde Amelinghausen hat sich mit KV-Beschluss vom 29.01.2019 für die Teilnahme am Projekt "Umweltmanagement für kirchliche Friedhöfe", der Landeskirche Hannover entschieden.

In vier Seminaren wurde die Basis für eine erfolgreiche Arbeit vermittelt. An diesen Seminaren nahmen Katharina Stelter und Rainer Schütze teil. Von der Landeskirche Hannover entwickelte Unterlagen wurden dazu ausgehändigt.

Erste Aufgabe war es, über Checklisten zur Umweltprüfung (Gliederung in 14 Kapitel mit 230 Fragen) entsprechendes Basismaterial (Ist - Zustand) zu erarbeiten.

Friedhofsgröße: 27.050 m²
Davon versiegelte Fläche: 1.069 m² ~ 3,9 %
Grabfläche: 3.600 m²
Grundfläche Kapelle: 400 m²

Schwerpunkte bilden für die Gemeinde die Kapitel

Stromverbrauch

Abfall: Mit dem externen Dienstleister wurden Entsorgungskosten
ab 2016 drastisch gesenkt

Öffentlichkeitsarbeit

Kapitalwesen

Sicherheit

Untergeordnete Bedeutung für den Friedhof im Lopautal in Amelinghausen haben:

Reinigung: Wegen geringen Arbeitsaufwandes

Verkehr: Keine gemeindeeigenen Fahrzeuge

Lärm: Nicht messbar, gering bei Friedhofsarbeiten

Beschaffungswesen: Nur Kauf von handelsüblichen Kleinmengen

Ergebnis:

95 % der Checklisten-Fragen konnten beantwortet und durch umfangreiches
Dokumentationsmaterial belegt werden.

Die Erkenntnisse aus dieser Bestandsaufnahme werden genutzt, um Verbesserungen zu erzielen bzw. Kontrollen durchzuführen oder Schwachpunkte zu beseitigen.

4.2 Flächenanalyse

befestigte Fläche	1.068 m ²
wassergebundene Wege	1.700 m ²
grüne Wege	2.700 m ²
Gebrauchsrasen/Rasengräber	4.325 m ²
Wald	4.700 m ²
Streuobstwiese	1.600 m ²
Lagerplätze	1.800 m ²
Strauchpflanzung	1.000 m ²
Freie Gräber mit Rasen angesät	2.800 m ²
Grabflächen	3.500 m ²
Sonstige Freiflächen	1.857 m ²
Gesamtergebnis	27.050 m²

1068



- Friedhof Fläche 27.050 m²
- gepflasterte Fläche
 - wassergebundene Wegefläche
 - Graswege und nicht zu befüllende Freiflächen
 - freie Gräber
 - Urnengärten
 - Rasengräber
 - Wald naturbelassen
- Flächen:
- asphaltiert/bebaut ca 1068 m²
 - wassergeb. wege ca 1700 m²
 - Rasengräber ca 4325
 - Wald ca 2700

In den letzten Jahren hat sich die Verteilung nur geringfügig verändert. Die Fläche der belegten Grabstätten mit Pflegeverpflichtung ist rückläufig, dafür gibt es deutlich mehr Rasengräber und geräumte Grabstätten, die mit Rasen eingesät wurden.

4.3 Direkte Umweltaspekte

Stromverbrauch:

Wir beziehen auf unserem Friedhof im Lopautal schon seit Jahren grüne Energie nach dem Tarif **HKD-GrünStrom premium**

Als Stromzapfstelle für den Friedhof steht ausschließlich die Friedhofskapelle mit einem einzigen Stromkreis zur Verfügung. Neben der Beleuchtung und dem Betrieb der Elektroheizung in der Trauerhalle wird von hier auch Strom für den Schuppen und für Arbeiten mit elektrisch betriebenen Geräten (z.B. Heckenscheren) durch den Werkvertragsnehmer verbraucht. Die Außensteckdose wird auch von Privatpersonen genutzt, um Strom für ihre Heckenscheren zu entnehmen.

Der Stromverbrauch hat sich in den letzten Jahren zwischen 3.590 und 5.560 kWh eingependelt. Er ist sehr abhängig von der Witterung und Anzahl der Trauerfeiern, da die Heizung ein großer Stromverbraucher ist. Diese Heizungsanlage ist allerdings günstiger als die Neuanschaffung einer neuen Heizung mit einem anderen Energieträger für die Kapelle. Im Stromverbrauch hat sich bemerkbar gemacht, dass die Heizung immer erst am Tage der Trauerfeiern angeschaltet wird.

Ein weiterer Stromverbraucher ist die Kühlung des Leichenraumes. Diese Kühlung wird regelmäßig gewartet und von den Bestattern unserer Verwaltungsgemeinde auch für Leichen, die nicht auf unserem Friedhof beigesetzt werden, genutzt.

Eine weitere Einsparung beim Stromverbrauch wird in den kommenden Jahren durch Austausch der bisherigen Leuchtmittel gegen LED Lampen in der Trauerhalle zu erwarten sein.

Wasserversorgung: Die Wasserversorgung wird durch eine eigene Bohrung auf dem Friedhof, über Pumpen, Druckkessel und ein Leitungsnetz mit 13 Zapfstellen sichergestellt. Eine Erfassung über eine Wasseruhr findet nicht statt. Trinkwasser ist auf unserem Friedhof im Lopautal nicht vorhanden.

Abfallkonzept

Es sind vorhanden auf unserem Friedhof im Lopautal:

Restabfalltonne 60 Liter	260 €
Gelbe Wertstofftonne	168 €
3 Container für Grünabfall	1.726 €

Bei diesen Tonnengrößen und Eurobeträgen hat sich in den letzten Jahren nichts geändert.

Die weiteren Friedhofsabfälle werden sortiert nach Holz, pflanzliche Abfällen, Stein, Holz und Strauchwerk. Dieser Abfall wird alle ein bis zwei Jahre durch den Lohnunternehmer abgefahren und einem zertifizierten Wertstoffhof zugeführt.

Die einzelnen Mengen-Gewichte stehen in den Kernindikatoren.

4.4 Indirekte Umweltaspekte

Verkehr: Aufgrund der Randlage des Friedhofs innerhalb der Kirchen- sowie politischen Gemeinde hat die motorisierte Anfahrt eine hohe Bedeutung.

Abfallaufkommen: für den nicht vermeidbaren Teil des Abfalls, den die Friedhofsbesucher hinterlassen, ist über bereitgestellte Abfallbehälter und Beschilderung eine Vorsortierung einfach möglich und im Gemeindebrief wird über Trennung und Wiederverwertung informiert.

Ökologische Grabbepflanzung: Es wird Wert auf eine ökologische Grabbepflanzung gelegt und auch mit den Nutzungsberechtigten besprochen. Die freien Grabstellen sollen in den kommenden Jahren mit Wildblumenmischungen angesät werden.

4.5 Kernindikatoren und Kennzahlen Kennzahlen/ Kernindikatoren EMAS III

Kernindikatoren für 2017 können aus der Kennzahlentabelle abgeleitet werden.
CO2 Emissionen laut HKD Grün Strom Premium bei 0g/kWh

Kernindikatoren für 2018 und 2019	Bezugs größe	Jahr 2018		Jahr 2019			
		Zahl A 2018	Zahl B 2018	Zahl A/ Zahl B R2018	Zahl A 2019	Zahl B 2019	Zahl A/ Zahl B R2019
1. Gesamter direkter Energieverbrauch	kWh	5435			3590		
Zahl A1 Strom, B1 Bestat- tungen	kWh	5435	46	118,15	3590	39	92,05
Zahl A2 Wärme, B2 Be- stattungen	kWh						
Zahl A3 Kraftstoff, B3 Friedhofsfläche	kWh						
2. Anteil regenerativer Energien am Gesamt- Energieverbrauch							
Zahl A1 Heizung Wärme reg., B1 Wärme gesamt	kWh						
Zahl A2 Strom reg, B2 Strom gesamt	kWh						
3. Materialeffizienz	Entfällt						
4. Wasser	m ³						
Zahl A1 Gießwasser (Trink- u. Brauchw.), B2 Grabfläche ¹							
Zahl A2 Frischwasser (für das Abwasser bezahlt							

¹ Gesamte Grabfläche: Fläche aller belegten Grabstätten aller Grabarten

Kernindikatoren für 2018 und 2019	Bezugsgröße	Zahl A 2018	Zahl B 2018	Zahl A/ Zahl B R2018	Zahl A 2019	Zahl B 2019	Zahl A/ Zahl B R2019
wird), B2 Bestattungen							
5. Abfall							
A1 Bioabfälle, B1 Friedhofsfläche	t	26,34	27050	0,0010	9,66	27050	0,0004
Grüne Tonne	m ³	33	27050	0,0012	33	27050	0,0012
A2 Restmüll, B2 Anzahl Gr.	Ltr. Abfuhr 14tägig	832	949	0,876	832	961	0,865
A3 Erde/Steine, B3 Anzahl Gräber	t	13,52	949	0,0142	6,48	961	0,0067
A4 Grüner Punkt, B4 Anzahl Gräber	m ³	28,6	949	0,03	28,6	961	0,029
A5 Papierabfall, B4 Anzahl Gräber	m ³ oder t						
A6 Glas, B4 Anzahl Gräber	m ³ oder t						
6. A Sondermüll, B Friedhofsfläche							
7. Versiegelungsgrad als Indikator für die biol. Vielfalt							
A1 gesamte Friedhofsfläche, B1 Anzahl Gräber	m ²	27050	949	28,50	27050	961	28,14
A2 versiegelte Fläche, B2 Friedhofsfläche	m ²	1068	27050	0,039	27050	1068	0,039
A3 Grabfläche, B3 Friedhofsfläche	m ²	3500	27050	0,129	3600	27050	0,133
A4 Randgrün, B4 Friedhofsfläche	m ²						
8. A Gesamtemissionen CO₂, B Bestattungen							
	t CO ₂	0	0	0	0	0	0

Kernindikatoren für 2018 und 2019	Bezugsgröße	Zahl A 2018	Zahl B 2018	Zahl A/ Zahl B R2018	Zahl A 2019	Zahl B 2019	Zahl A/ Zahl B R2019
9. Emissionen sonstiger Schadgase, B immer Anzahl Bestattungen	Entfällt						
A1 CH₂	kg						
A2 N₂O	kg						
A3 SO₂	kg						
A4 NO_x	kg						
Staub	kg						

4.6 Kennzahlen des Friedhofs (Summen)

Nr.	Kennzahl	Einheit	Jahr: 2017	Jahr: 2018	Jahr: 2019
Wichtige Zahlenangaben					
1.	Beschäftigte (MA) auf dem Friedhof	Anzahl	1	1	1
2.	Anzahl Gräber gesamt	Anzahl	943	949	961
2.1	Erdbestattungen pro Jahr	Anzahl	21	13	22
2.2	Urnenbestattungen pro Jahr	Anzahl	16	18	22
3.	Gesamtfläche Friedhof	m²	27.050	27.050	27.050
3.1	Fläche Erdgräber	m²	7.825	7.750	7.650
3.2	Fläche Urnengräber	m²	240	260	296
3.3	befestigte Wege und Plätze	m ²	1.068	1.068	1.068
3.4.	Überhangfläche	m ²			
3.4.1	Überhangfläche Wertstufe I	m ²			
3.4.2	Überhangfläche Wertstufe II	m ²			
3.4.3	Überhangfläche Wertstufe III	m ²			
3.4.4	Überhangfläche Wertstufe IV	m ²			
3.4.5	Überhangfläche Wertstufe V	m ²			
4.	Beheizbare Nutzfläche (z.B. Kapelle, Büro etc.)	m ²	400	400	400
5.	Nutzungsstunden gesamt (Ka-	Nh			

	pelle, Büro, etc.)				
5.1	Nutzungsstunden Okt. - April	NhHzg.			
Umweltkennzahlen					
6.	Anteil Überhangflächen Typ A-C an Grabfeldfläche (3.1 + 3.2)	%			
6.1	Verhältnis Wertstufe I zur Überhangfläche (3.4.1 mal 100 geteilt durch 3.4)	%			
6.2	Verhältnis Wertstufe II zur Überhangfläche (3.4.2 mal 100 geteilt durch 3.4)	%			
6.3	Verhältnis Wertstufe III zur Überhangfläche (3.4.3 mal 100 geteilt durch 3.4)	%			
6.4	Verhältnis Wertstufe IV zur Überhangfläche (3.4.4 mal 100 geteilt durch 3.4)	%			
6.5	Verhältnis Wertstufe V zur Überhangfläche (3.4.5 mal 100 geteilt durch 3.4)	%			
7.	Versiegelte Fläche bebaut und feste Wege	m²	1.068	1.068	1.068
8.	Gefahrstoffe/Schadstoffe				
8.1	Verbrauch fertiges Gemisch (Pestizid)	l/a			
8.2	Verbrauch/Fläche 3.3	l/m ² /a			
9.	Wärmeenergie				
9.1	Verbrauch gesamt	kWh	4448	5439	3590
	CO² Emissionen	t CO²/a			
9.2	witterungsbereinigter Verbrauch Ges.-Verbr. X Klimafakt. (s. Anh.)	kWh/a			
9.3	ber. Verbrauch/ Fläche 4.	kWh/m ²			
9.4	ber. Verbrauch/Nutzungsstunden	kWh/NhHzg			
9.5	Kosten der Wärmeenergie	Euro			
9.6	Wärmeenergie über Solarkollektoren (geschätzt)	kWh/a			
9.7	Wärme über Holz/Wärmepumpe	kWh/a			
10.	Strom				
10.1	Verbrauch gesamt	kWh	4448	5439	3590
	CO² Emissionen	t CO²/a			

4.7 Beschreibung Umweltaspekte und ihre Auswirkungen

Mit der Betriebsprüfung 2020 ergaben sich verschiedenste Maßnahmen, die zum Abbau von festgestellten Schwächen (z.B. zu viel Rasenflächen und zu geringe Beachtung der Biodiversität) oder zum Ausbau von Stärken (z.B. Erhöhung des Anteils der Blühstreifen, Wildblumenflächen, Fortsetzung der begonnenen Friedhofsentwicklungsplanung) dienlich sind.

Dieses Zusammentragen der Maßnahmen mündete in der Umweltprogrammplanung (Definition der Umweltziele und Maßnahmenplanung zur Umsetzung).

Viele festgestellte Maßnahmen ähneln sich teils stark, so dass eine Bündelung ähnlicher Maßnahmen zu „übergeordneten“ Umweltaspekten vorgenommen worden ist. Folgende Aspekte wurden dabei identifiziert:

Biodiversität

Naturschutz (Flora)

Artenschutz (Fauna)

Umweltbericht 2020 Friedhof im Lopautal

Kommunikation / Public Relations (Öffentlichkeitsarbeit, Umweltbildung)

Verkehrssicherheit

Für die identifizierten Umweltaspekte wurde die Bewertung mittels Portfolioanalyse vorgenommen (Kap. 5)

Zu jeder einzelnen Maßnahme des Umweltprogramms erfolgte die Beurteilung hinsichtlich der Beeinflussbarkeit im Rahmen der Umweltprogrammplanung.

5 Portfolioanalyse

Bewertung der Umweltaspekte

Die verschiedenen Umweltaspekte wurden auf ihre Auswirkungen hin untersucht. Im Ergebnis schätzen wir die derzeitige Situation wie folgt ein:

 Umweltrelevanz		Hohe Umweltrelevanz ggf. Image, Vorbildwirkung		Veränderungen sind ökologisch/ ökonomisch optimal (win-win)
	hoch	Alte Grabsteine für Steinberg verwenden, zur Behausung von Reptilien Schlangengrube	Pflanzung von heimischen Blühsträuchern	Auf Freiflächen Blumenwiese statt Rasen
	mittel	Wegenetz strukturieren nach: 1. – gepflasterte 2. –wassergeb. 3. –Grünbewuchs Ordnung	Optimale Abfalltrennung für besseres Recycling	Wasserlauf als Amphibienbiotop, Verhinderung von Steingräbern.
	niedrig	Wasserversorgung nicht nachvollziehbar	Versorgung mit Grünem Strom	Heizungsanlage erneuern
		keine/ geringe	mittel	hoch
	Machbarkeit (Umsetzbarkeit/ Wirtschaftlichkeit)			
		Handlungsfeld ist unbedeutend für das Umweltsprogramm		Veränderungen sind ökonomisch interessant. Achtung: prüfen, ob ökologisch kontraproduktiv
				

6 Beschreibung des Umweltprogramms

6.1 Inhalt des Umweltprogramms

Das Umweltprogramm zielt darauf ab, alle umweltrelevanten Bereiche kontinuierlich zu verbessern.

Im Rahmen der Umweltprogrammplanung wurden die Umweltziele entwickelt. Ebenso wird in einem fortlaufenden Prozess definiert, bis zu welchem Zeitpunkt zugeordnete Teilziele erreicht werden sollen und wer welche Maßnahmen dafür ergreifen muss.

Das Umweltprogramm ist zwei **Umweltzielen** (Hauptziele) untergeordnet, die mit einzelnen **Maßnahmen** sowie Zeitvorgaben und Verantwortlichkeiten für ihre Umsetzung konkretisiert sind bzw. an deren Konkretisierung stetig gearbeitet wird.

Das Umweltprogramm wird kontinuierlich (i.d.R. jährlich) fortgeschrieben. So können immer wieder neue, zusätzliche Problembereiche bearbeitet werden.

6.2 Umweltziele für den Friedhof im Lopautal

Hauptziel 1 „Steigerung der Biodiversität“

Ökologische Aufwertung der Friedhofsfläche durch sukzessive Steigerung der Biodiversität.

Hauptziel 2: „Ressourcenschonung / Öffentlichkeitsarbeit“

Kontinuierlicher Ausbau der Ressourcenschonung unter Einbindung aller am Friedhof Beteiligten, Dienstleister, Friedhofsnutzer und Mitarbeiter.

Genehmigt und beschlossen mit den Umweltleitlinien in der Kirchenvorstandssitzung am 10.09.2020, siehe auch Anlage: Auszug aus dem Protokollbuch.

6.3 Umweltprogramm

Im Folgenden wird das Umweltprogramm den beiden Hauptzielen untergeordnet und mit den Einzelmaßnahmen aufgeführt.

Hauptziel 1 „Steigerung der Biodiversität“ unsere Vorhaben:

Auf einer Freifläche im hinteren Bereich des Friedhofes Schaffung einer Schlangengrube mit daraufgesetzten Steinberg als Zuflucht für Reptilien.

Anlage eines Wasserlaufes als Amphibienbiotop

Auf freigewordenen Gräbern ansaat einer Wildblumenmischung und nur einmal jährlichen mähen.

Grünbewuchs auf Wegen dritter Ordnung zulassen.

Pflanzung heimischer Blühsträucher

Verhinderung von Steingräbern

Hauptziel 2: „Ressourcenschonung / Öffentlichkeitsarbeit“ unsere Vorhaben:

Abfalltrennung weiter verbessern und dort wo möglich, Abfälle in den biologischen Kreislauf zurückführen.

Verringerung des Stromverbrauchs

Kein Kunststoff auf unserem Friedhof

Aktive Öffentlichkeitsarbeit, mehr Berichte im Gemeindebrief und in der öffentlichen Presse, Aufstellen eines Schaukastens

Interessanter Internetauftritt



Einrichtung	Eigene Dokumente	Datum: 07. November 2020
	Umweltprogramm	Verantwortlich: Rainer Schütze

Umweltprogramm (2020- 2024)

Ziel: Steigerung der Biodiversität auf mindestens 10% der Friedhofsfläche

Maßnahme	Ausführung (Wer?)	Fertigstellung (Bis wann?)	Kontrolle	Kosten (Schätzung)	Arbeits-/Zeitaufwand	Dokument (Arbeitsanweisung formulieren?)	Erledigungsvermerk
Auf einer Freifläche im hinteren Bereich des Friedhofes Schaffung einer Schlangengrube mit daraufgesetz-	Auftragsvergabe	Ende 2021	FA	2000 €	Nach Umfang		
Anlage eines Wasserlaufes als Amphibienbiotop	Auftragsvergabe	Ende 2022	KV	3000 €	Nach Umfang		
Auf freigewordenen Gräbern Ansaat einer Wildblumenmischung und nur einmal jährlich	Fa Richter	Kontinuierlich	FA	1000 €			
Grünbewuchs auf Wegen dritter Ordnung zulassen.	Fa Richter	Kontinuierlich					
Pflanzung heimischer Blühsträucher	Auftragsvergabe	Ende 2023	FA	1000 €	Nach Umfang		
Verhinderung von Steingräbern							

Ziel: Senkung des Stromverbrauchs im Zeitraum 2020-2024 um 5 %

Maßnahme	Ausführung (Wer?)	Fertigstellung (Bis wann?)	Kontrolle	Kosten (Schätzung)	Arbeits-/Zeitaufwand	Dokument (Arbeitsanweisung formulieren?)	Erledigungsvermerk
Einsatz von LED-Lampen in der Trauerhalle	Friedhofsverwaltung	Ende 2023	KV	150 €	Nach Aufwand		

Ziel: Öffentlichkeitsarbeit weiter verbessern

Maßnahme	Ausführung (Wer?)	Fertigstellung (Bis wann?)	Kontrolle	Kosten (Schätzung)	Arbeits-/Zeitaufwand	Dokument (Arbeitsanweisung formulieren?)	Erledigungsvermerk
Aktive Öffentlichkeitsarbeit, mehr Berichte im Gemeindebrief und in der öffentlichen Presse, Aufstellen eines Schaukastens	FA	2022	1800 €	5 Stunden			
Interessanter Internetauftritt	Erledigt						

Ziel: Abfalltrennung verbessern/Kunststoffabfälle vermeiden – Senkung des Kunststoffanteils im Zeitraum 2020-2024 um 20 %

Maßnahme	Ausführung (Wer?)	Fertigstellung (Bis wann?)	Kontrolle	Kosten (Schätzung)	Arbeits-/ Zeitau f- wand	Dokument (Arbeitsanweisung formulieren?)	Erledigungs- vermerk
Über Abfalltrennung und Vermeidung von Kunststoffabfällen informieren	FA	Fortlaufend	Selbst				

Amelinghausen, 09. November 2020

Ort, Datum, Unterschrift der Leitung

Ansprechpartner/Impressum

Vorsitzender des Kirchenvorstandes:

Frank Jürgens, Pastor
Uelzener Straße 1
21385 Amelinghausen
Tel.: 04132 227
eMail: kg.amelinghausen@evlka.de

Umweltmanagement:

Rainer Schütze
Jungfernstieg 5
21385 Amelinghausen
Tel.: 04132 241
eMail: schuetze.amelinghausen@t-online.de

Katharina Stelter
Zum Meersahl 7
21385 Amelinghausen
04132 8620
eMail: asparagus@t-online.de

Quellen für Informationen zum Friedhof und Umweltmanagement:

- Homepage der Kirchengemeinde: [www. hippolit-amelinghausen.wir-e.de](http://www.hippolit-amelinghausen.wir-e.de)
- Gemeindebrief